



Hochschule für Forstwirtschaft
Rottenburg

University of Applied Forest Sciences

BERICHT

ZUM GESCHEHEN UND ZUR
ENTWICKLUNG DER HOCHSCHULE

IM ZEITRAUM 01.03.2009 BIS 28.02.2010

FÜR DIE MITGLIEDER DES VEREINS DER
ABSOLVENTEN UND FREUNDE DER HFR

1. VORWORT DES REKTORS



Der vorliegende Rechenschaftsbericht umfasst den Berichtszeitraum vom 1. März 2009 bis zum 28. Februar 2010. Das hochschul- und gesellschaftspolitische Umfeld der Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg (HFR) war während des ganzen Jahres deutlich von der noch nicht überwundenen Wirtschafts- und Finanzkrise geprägt.

Eine „baden-württembergische Besonderheit“ der Rahmenbedingungen war im Herbst 2009 die Nominierung des amtierenden Ministerpräsidenten Günther Oettinger als zukünftiger EU-Kommissar für die Energiepolitik und der Wechsel der Regierungsverantwortung auf den neuen Ministerpräsidenten Stefan Mappus im Februar 2010.

Etwa zur Mitte des Berichtszeitraums beherrschte der so genannte „Bildungsstreik“ die Schlagzeilen der Tages- und Wochenzeitungen. Tausende von Studierenden machten ihren Unmut nach Einführung der Studiengebühren und der inzwischen flächenhaft erfolgten Umsetzung der so genannten Bologna-Reform Luft. Viele Professoren, Dekane und Rektoren der Universitäten im Land schlossen sich den Protesten an oder solidarisierten mit den Streikenden und erklärten die Bologna-Reform pauschal für gescheitert.

Es ist mir deshalb ein Anliegen, an dieser Stelle darauf hinzuweisen, dass Bildungsstreiks im eigentlichen Sinne an Fachhochschulen im Land Baden-Württemberg so gut wie nicht stattgefunden haben.

Auch an der HFR gab es lediglich einen „Informationstag“, an dem unsere Studierenden

sich gegenseitig über die Forderungen ihrer Kommilitonen an großen Universitäten informiert haben. Im Unterschied zu den Universitäten ist an unserer Hochschulart - und auch in Rottenburg die Umsetzung der Bologna-Reform insgesamt sehr gut gelungen.

Angesichts der skizzierten politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen war die Entwicklung der HFR im Berichtszeitraum geradezu antizyklisch: Mit der Einrichtung des neuen Studienganges Ressourcenmanagement Wasser im Herbst 2010 und der weitgehenden Fertigstellung des ersten Bauabschnitts unseres neuen zentralen Hörsaal- und Laborgebäudes standen die Zeichen an der HFR weiterhin auf Wachstum und Diversifizierung, ohne jedoch – und das ist mir wichtig – die eigentliche Kernkompetenz Forstwirtschaft aufzugeben oder zu vernachlässigen.

Da das Wachstum der vergangenen Jahre fast ausschließlich aus den Mitteln des Hochschulentwicklungsprogramms 2012 finanziert wurde, konnten die allgemeine Verwaltung sowie die studienangrenzenden Stabsstellen (Zulassungssamt, Prüfungssamt, Praktikantenamt, Bibliothek, Zentralwerkstatt, etc.) der Hochschule leider so gut wie nicht mitentwickelt werden. Im Interesse der Qualitätssicherung unserer Hochschule war und ist deshalb ein ganz besonderes Engagement aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in genau diesen Bereichen erforderlich. Ihnen gilt mein ganz besonderer Dank. Es ist festhalten, dass die HFR trotz der nach wie vor erkennbaren, historisch bedingten strukturellen Defizite gut für die kommenden, haushaltspolitisch sicherlich schweren Jahre gerüstet ist und es überdies erneut geschafft hat, dem Land Baden-Württemberg weitere, innovative und attraktive Studienanfängerplätze für die erwartete zunehmende Nachfrage junger Menschen anzubieten. Die HFR ist damit einer der ganz verlässlichen Partner der Landesregierung in der Umsetzung ihrer ambitionierten hochschulpolitischen Ziele.

Rottenburg, im Mai 2010

Prof. Dr. Bastian Kaiser

2. HOCHSCHULPOLITISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

Alarmiert durch eine Veröffentlichung des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg, fasste zunächst die CDU-Landtagsfraktion im Rahmen einer Klausurtagung den Beschluss, das Entwicklungsprogramm „Hochschule 2012“ kurzfristig um weitere 4.000 Studienanfängerplätze aufzustocken. Hintergrund dieser Entscheidung, der sich der Koalitionspartner FDP sehr rasch anschloss, waren neuere statistische Hochrechnungen, nach denen die mit dem Programm ursprünglich angestrebten 16.000 zusätzlichen Studienanfängerplätze in baden-württembergischen Hochschulen voraussichtlich nicht reichen würden. Inzwischen wurde die ursprünglich für 4.500 neue Studienanfängerplätze projektierte 3. und letzte Tranche des Programms um 4.000 weitere Plätze aufgestockt, so dass insgesamt über alle drei Tranchen hinweg 20.000 Studienanfängerplätze an baden-württembergischen Hochschulen erreicht werden sollen.

Die beiden ersten, bereits weitgehend realisierten Tranchen des Programms, wurden überwiegend von den Fachhochschulen und zu einem ebenfalls erheblichen Teil von der dualen Hochschule Baden-Württemberg getragen. Die Universitäten haben sich stark zurückgehalten.

Kurz vor Ende der Meldefrist für neue Studienanfängerplätze für die 3. Tranche am 28. Februar 2010 wurde immer deutlicher, was angesichts der wirtschaftlichen Situation und der zunehmend einseitigen Orientierung der Universitäten ihrer Exzellenz an der Forschung zu erwarten war: Die Duale Hochschule Baden-Württemberg musste sich aufgrund der deutlich reduzierten Möglichkeiten der Wirtschaft mit neuen Studienplatzangeboten zurückhalten und auch die Universitäten schienen weiterhin wenig motiviert, sich in einem Programm spürbar zu engagieren, das unter der Maßgabe einer Vollkostenbetrachtung nicht auskömmlich finanziert ist. Die Fachhochschulen haben eindeutig signalisiert, dass sie zu den bisherigen Bedingungen des Entwicklungsprogrammes „Hochschule 2012“ nicht länger in der Lage sind, sich erheblich zu engagieren. Einzelne Hochschulen - so auch die HFR - haben

deshalb ganz klar bedingte Angebote für neue Studienanfängerplätze an die Landesregierung gerichtet.

Diese notgedrungene Verhaltensweise mag dazu beigetragen haben, dass kurz vor dem Stichtag Ende Februar 2010 in Aussicht gestellt wurde, das Entwicklungsprogramm „Hochschule 2012“ durch zusätzliche „Strukturmittel“ zu flankieren. Diese sollen in ein Personal- und Raumprogramm investiert werden. Vor diesem Hintergrund haben wir uns zu einem erneuten Engagement (mit zwei neuen Studiengängen) entschieden.

Ausgehend von einer Initiative des Ministers für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg, Herr Prof. Dr. Peter Frankenberg, sollen die Fachhochschulen im Land zukünftig „Hochschulen für Angewandte Wissenschaft“ heißen. Das gilt selbstverständlich auch für die HFR.

Das neben dem Entwicklungsprogramm „Hochschule 2012“ zentrale hochschulpolitische Thema des Berichtszeitraumes waren die bundesweiten Bildungsstreiks. An nahezu allen Universitäten in der Bundesrepublik Deutschland und in Österreich machten dabei die Studierenden ihren Unmut über die teilweise mangelhafte Umsetzung der Bolognaabschlüsse lautstark Luft. Im Gegensatz dazu war die Ruhe und offensichtliche Zufriedenheit der Studierenden an Fachhochschulen in Baden-Württemberg geradezu auffallend, wenngleich sie aufgrund ihrer weniger spektakulären Wirkung leider kaum Niederschlag in den öffentlichen Medien fand. Zwar wurden die Universitäts- und Fakultätsleitungen ebenso wenig von den Bolognaabschlüssen überrascht wie die Hochschulleitungen an Fachhochschulen, doch haben es die Kolleginnen und Kollegen an Universitäten über Jahre hinweg versäumt, sich konstruktiv mit den neuen Herausforderungen und den Möglichkeiten der Bolognaidee zu befassen. Allzu lange haben sie darauf gesetzt, dass dieser „europäische Kelch“ an ihnen vorübergehen möge. Sie haben an ihren tradierten und teilweise überkommenen alten Abschlüssen festgehalten

HOCHSCHULPOLITISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

und sind dann - überwiegend erst im Jahr 2007 - in erhebliche Zeitnot bei deren Umsetzung im eigenen Haus geraten.

Hinzu kam an den Universitäten das Dilemma, dass man fast überall von einer Regelstudienzeit von 10 Semestern auf 6-semesterige Bachelor- und 4-semesterige Masterstudiengänge umstellen wollte. Dieses Bologna-Modell wurde mit dem oft artikulierten Anspruch verbunden, mindestens 80 % der Bachelorabsolventinnen und -absolventen in hochschuleigene Masterprogramme zu bringen. Nur so wäre die aktuelle personelle, finanzielle, räumliche und materielle Ausstattung der Universitäten auch in Zukunft zu halten und zu rechtfertigen. Im Umkehrschluss führte das jedoch zu der von den Universitäten nie ernsthaft bestrittenen Folge, dass die sechssemesterigen universitären Ba-

achelorstudiengänge in keiner Weise den Anspruch einer angestrebten Beschäftigungsfähigkeit haben und allenfalls als vorbereitende „Zwischenabschlüsse“ für spätere Masterstudiengänge betrachtet werden können.

Die Fachhochschulen haben ihre Hausaufgaben gemacht. Und sie haben sie frühzeitig gemacht. Wie die HFR haben die meisten Fachhochschulen ihre Studiengänge, beginnend bereits im Jahr 2005, auf die neue Bologna-Logik umgestellt und die Chance genutzt, in diesem Zuge tatsächlich neue Studiengänge zu entwickeln, hinfällige Redundanzen zu eliminieren, neue Erfordernisse zu implementieren und die reine Wissensvermittlung zugunsten der Kompetenzstärkung der Studierenden angemessen zurückzufahren.

3. HOCHSCHULE 2012

3.1 Bisheriges Engagement der HFR

Die HFR hat sich bisher in jeder der ausgeschriebenen Tranchen des Entwicklungsprogrammes „Hochschule 2012“ durch das Angebot eines jeweils neu konzipierten, innovativen und zukunftsorientierten Studienganges engagiert. Diesem Engagement war in der 1. Tranche die Einrichtung des Bachelorstudienganges „BioEnergie“ (2007) und in der 2. Tranche die des Bachelorstudienganges „Ressourcenmanagement Wasser“ (2009) gefolgt.

In der zweiten Ausbaustufe der 2. Tranche hat die HFR den ebenfalls neu konzipierten Studiengang „Holzverwendung - Holzverwertung“ eingereicht, der zu diesem Zeitpunkt allerdings nicht berücksichtigt werden konnte und vom MWK deshalb mit einer verbindlichen Zusage für die 3. Tranche ausgestattet wurde.

In allen drei Fällen handelt es sich um grundständige Bachelorstudiengänge, die mit einem für drei bis vier Professuren und einer wissenschaftlichen Kraft ausreichendem Budget ausgestattet wurden. Da die Ausbaumittel ausschließlich auf den engeren Bereich der Lehre (im Bsp. der HFR: Professuren und einen Studiengangkoordinator) fokussieren, wurde und wird der Mangel insbesondere im Bereich der zentralen Verwaltung und studiengangnahen Stabstellen spürbar. Hier ist die HFR bereits mit den beiden zusätzlichen und inzwischen eingerichteten Bachelorstudiengängen an die Grenze des Machbaren gestoßen.

3.2 Neue Vorschläge der HFR

Vor dem Hintergrund der im Kapitel „Hochschulpolitische Rahmenbedingungen“ bereits skizzierten Aufstockung des Entwicklungsprogrammes um weitere 4.000 Studienanfängerplätze und dem darin zum Ausdruck kommenden dringenden Bedarf des Landes an neuen Studienanfängerplätzen, hat sich die HFR dazu entschieden, auch in der 3. Tranche weitere Angebote zu machen. Dabei handelt es sich primär um das Angebot zur

- Einrichtung eines weiteren grundständigen Bachelorstudiengangs mit der Bezeichnung „Naturraum- und Regionalmanagement“
- sowie um die Einrichtung eines Bachelorstudiengangs „Holzverwendung - Holzverwertung“ zur Stärkung der stofflichen Holznutzung.

Darüber hinaus haben sich die Verantwortlichen der HFR dazu entschieden, den Studiengang „Bio-Energie“ von derzeit 35 Studienanfängerplätze auf 70 Studienanfängerplätze pro Jahr auszubauen.

Die inzwischen öffentlich artikulierten und im Raume stehende finanzielle Flankierung dieser 3. Tranche war aus Sicht der HFR ein richtiges und wichtiges politisches Signal in Baden-Württemberg. Obwohl zum Zeitpunkt der Endredaktion dieses Rechenschaftsberichts weder die exakte Höhe noch die exakte Ausgestaltung dieser finanziellen Flankierung abschließend geklärt war, verbindet die HFR mit ihrer Ankündigung einige Hoffnung. Diese Hoffnung basiert auf der Tatsache, dass die HFR in allen Stufen des Entwicklungsprogrammes „Hochschule 2012“ zu den ganz verlässlichen Partnern der Landesregierung zählte und gemessen an ihrer Größe das wohl stärkste relative Engagement im Interesse des Landes Baden-Württemberg nachweisen kann.

3.3 HS-2012-Aufwuchs im Berichtszeitraum

Neben den zukunftsorientierten weiteren Angeboten der HFR hatte das Entwicklungsprogramm „Hochschule 2012“ im Berichtszeitraum wieder ganz erhebliche Auswirkungen auf die aktuelle Entwicklung der Hochschule:

Zum Wintersemester 2009/2010 wurde der neue Bachelorstudiengang „Ressourcenmanagement Wasser“ neu eingerichtet. Mit über 120 Bewerbungen auf die 35 zur Verfügung stehenden Studienanfängerplätze war er auf Anhieb sehr gut nachgefragt, so dass die HFR gleich im ersten Jahr eine Bestenauslese vornehmen konnte.

4. BAUTÄTIGKEIT

Wie bereits im letzten Jahr dargelegt, konnte die HFR vom Konjunkturpaket II des Bundes und der Länder in erheblichem Umfang profitieren, nachdem sie die aus dem Exzellenzwettbewerb stammenden 400.000 Euro Preisgeld als Anfangsinvestition für ein dringend notwendiges Bauvorhaben fest eingeplant hatte. Zunächst hat das Land Baden-Württemberg die „Vorlage“ der Hochschule um 800.000 Euro und um die Förderung einer Hackschnitzelheizanlage für die Grundlastwärmeversorgung der gesamten Hochschule ergänzt und dann die Bemühungen der Hochschulleitung um eine Beteiligung am Konjunkturpaket tatkräftig unterstützt. Insgesamt können in Rottenburg nun 4,2 Mio. Euro in ein neues Labor- und Hörsaalgebäude investiert werden, das die baulichen und strukturellen Defizite der HFR zumindest zu lindern vermag.

Mit Beginn des Kalenderjahres 2009 starteten die Bauarbeiten für den ersten Bauabschnitt des insgesamt aus 11 Modulen bestehenden Gesamtvorhabens.

Bauherr der Maßnahmen ist das Staatliche Amt für Vermögen und Bau Tübingen, das Architekturbüro Cheret und Bozic in Stuttgart steht für die Planung und Ausführung des modernen funktionalen Holzbaus.

Auch die im Sinne eines verbesserten Brandschutzes notwendig gewordenen Baumaßnahmen in der alten Bausubstanz des Schadenweilerhofs konnten nicht wie geplant abgeschlossen werden. Zwar wurden die meisten

Tätigkeiten innerhalb des Gebäudes soweit fertig gestellt, dass der Lehrbetrieb davon nicht mehr beeinträchtigt wird, doch harret eine zusätzliche Außenfluchttreppe im Innenhof des Gebäudes nach wie vor ihrer Fertigstellung.

Aller Schwierigkeiten und zusätzlichen Belastungen zum Trotz kann aber festgehalten werden, dass die nach einer jahrzehntelangen baulichen Zurückhaltung an der Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg endlich aufgenommene und dringend notwendige Bauaktivität zu einer erheblichen räumlichen Verbesserung geführt hat oder absehbar führen wird.

Abb. Laborneubau



5. STUDIENBETRIEB

Noch zu Beginn des Jahres 2002 verfügte die HFR lediglich über den Studiengang „Forstwirtschaft“, der damals noch ein klassischer Fachhochschul-Diplomstudiengang war. Im Herbst desselben Jahres kam der gemeinsam mit den Hochschulen für Technik in Stuttgart und Ulm entwickelte und umgesetzte Masterstudiengang SENCE (Sustainable Energy Competence, Wirtschaft und Technik regenerativer Energien) hinzu. Er war bundesweit einer der allerersten Studiengänge, die das Potential und den Bedarf einer sich damals noch zaghaft andeutenden Entwicklung im Bereich der Energiewirtschaft konsequent umgesetzt hat.

Zum Wintersemester 2007 konnte die HFR ihr Portfolio um den Studiengang „BioEnergie“ (Halbzug 35 Studienanfängerplätze) erweitern und im Wintersemester 2009/2010 um den Bachelorstudiengang „Ressourcenmanagement Wasser“ (Halbzug 35 Studienanfängerplätze).

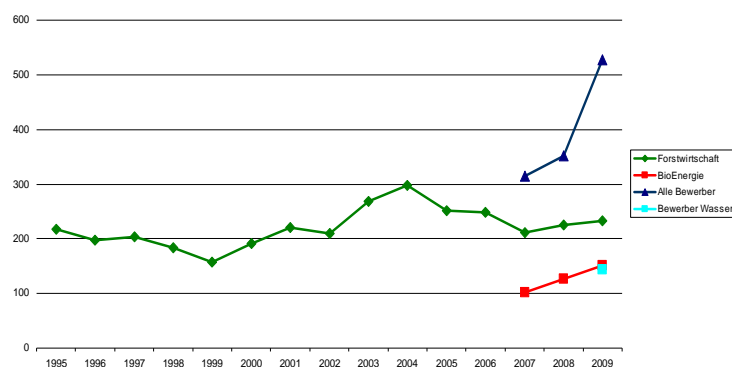
Ebenfalls im Jahre 2002 begann das Engagement der HFR im Rahmen eines Studiengangs für Geoökologie an der Universität Tübingen und im Jahre 2007 - auf der Basis der inzwischen etablierten Hochschulregion Tübingen-Hohenheim - ihre Mitwirkung am Hohenheimer Studiengang NAWARO (Nachwachsende Rohstoffe).

Diese Ausweitung bedingte, dass sich die Studienanfängerzahlen in Rottenburg allein in den Jahren von 2007 bis 2009 verdoppelt haben. Damit wird die Studierendenzahl perspektivisch - schon ohne die Berücksichtigung der neueren Angebote in der 3. Tranche des Entwicklungsprogramms „Hochschule 2012“ im Jahr 2012 doppelt so hoch sein, wie im Frühjahr 2007.

Die nachfolgende Grafik zeigt die Entwicklung der Bewerberzahlen auf die Studienangebote

der HFR im Zeitreihenvergleich. Sie verdeutlicht, dass es der Hochschule mit ihren neuen innovativen Angeboten nicht nur gelungen ist, ihre eigene Kompetenz in Forschung und Lehre auszuweiten, sondern auch den Zielen und Wünschen der nachkommenden Studentengeneration in höchstem Maße zu entsprechen.

Abb. Entwicklung der Bewerberzahlen auf Bc.-Studienplätze



5.1 Entwicklungen im Studiengang Forstwirtschaft

Inzwischen hat die HFR die ersten Absolventinnen und Absolventen des 2005/2006 neu eingerichteten Bachelorstudiengangs Forstwirtschaft von der Hochschule verabschiedet. Damit liegen Erkenntnisse über dessen „Studierbarkeit“, Stärken und Schwächen im Ablauf sowie erste Rückmeldungen über seine Anerkennung in und aus der beruflichen Praxis der Absolventen vor.

Die münden in eine vom Prorektor der HFR, Prof. Dr. Matthias Scheuber, geleiteten Arbeitsgruppe, die sich mit Blick auf die 2011 anstehende Re-Akkreditierung des Studiengangs um eine weitere Verbesserung dieses Studienangebots bemüht.

5.2 Entwicklungen im Studiengang BioEnergie

Der Studiengang BioEnergie hat sich auch im Jahr 2009 sehr positiv weiterentwickelt. Die Bewerberzahlen für den Studiengang sind stetig angestiegen (2007: 90; 2008: 128; 2009: 151). Das Wissenschaftsministerium hat nach der erfolgreichen Akkreditierung die Einrich-

tungsgenehmigung für den Bachelor-Studiengang BioEnergie nun bis zum 31.08.2014 verlängert.

5.3. Entwicklungen im Studiengang „Nachhaltiges Wassermanagement“

Der Bc-Studiengang Ressourcenmanagement Wasser wurde zum Wintersemester 2009/2010 an der HFR eingerichtet. Er wurde der Hochschule im Rahmen ihrer Beteiligung an der 2. Tranche des Entwicklungsprogramms „Hochschule 2012“ zugesprochen und mit den für dieses Programm üblichen Ressourcen ausgestattet (Budgetlösung): Darin inbegriffen sind die Mittel für insgesamt drei neue Professuren, von denen zunächst zwei besetzt werden sollten und konnten.

Mit Frau Prof. Dr. habil. Heidi Megerle und Prof. Dr. Matthias Friedle konnten nicht nur die beiden ersten und für die Anfangsphase des Studiengangs zentralen Professuren ausgezeichnet besetzt werden, sondern es wurden auch neue, zusätzliche Kompetenzen an die HFR berufen, die über den Studiengang hinaus zusätzliche Möglichkeiten in Forschung und Lehre eröffnen werden. Die dritte Professur soll spätestens zum Sommersemester 2011 besetzt werden.

Die ausgezeichnete Nachfrage nach den zunächst nur 35 Studienanfängerplätzen in diesem neuen, bundesweit einmaligen Studiengang bestätigt die Überzeugung der HFR, damit ein zukunftsweisendes, innovatives und attraktives Angebot gemacht zu haben – und sie ist Bestätigung für die Arbeit in der Anfangsphase seiner Umsetzung. Dafür gebührt Prof. Dr. Rainer Luick und allen anderen Kolleginnen und Kollegen, die sich in dieser ersten Phase engagiert haben, ein ganz herzlicher Dank.

Zum Sommersemester 2010 hat Frau Prof. Dr. Heidi Megerle die Aufgaben der Studiengangleitung übernommen.

5.4 Professoren und ihr Fächerspektrum

Prof. Dr. Thorsten Beimgraben

Biomasseproduktion und Logistik

Grundlagen der Biomasseverwertung (Holzbiomasse), Grundlagen Logistik, Biomasselogistik, Biomassekonzentration, Ernte und Bereitstellung von Agrobiomasse, Ernte und Bereitstellung von Holzbiomasse

Prof. Dr. Martin Brunotte

Regenerative Energien und Energieplanung

Naturwissenschaftliche Grundlagen (Physik, Thermodynamik), Regenerative Energien, Dezentrale Energieversorgungskonzepte, Energieplanung für Gebäude und Siedlungen

Prof. Dr.-Ing. Matthias Friedle

Wasserwirtschaft, Hydrologie und Limnologie

Urbanes Wassermanagement, Grundlagen der Hydrologie, Grundlagen der Limnologie

Prof. Otmar Fuchß

Waldschutz, Forstliches Ingenieurwesen, Management

Waldschutzgrundlagen, Waldschutz, Wegebautechnik u. Ingenieurbiologie, Waldpädagogik, Berufs- u. Arbeitspädagogik, Mitarbeiter- u. Betriebsführung

Prof. Dr. Sebastian Hein

Waldbau, Waldbautechnik, Forstpflanzenzucht, Ertragskunde

Waldbau I, Waldbau II, Forstpflanzenzüchtung und Baumschulbetrieb, Seltene Baumarten

Prof. Roland Irslinger

Ökologie

Angewandte Klimatologie, Gesteinskunde, Landschaftsökologie, Bodenökologie, Standortskartierung, Boden- und Klimaschutz (Forstwirtschaft), Stoffkreisläufe in Waldökosystemen (Geoökologie), Bodenkunde (Bio-Energie), Messedesign

Prof. Dr. Bastian Kaiser

Angewandte Betriebswirtschaft

Marketing, BWL der Holzwirtschaft

Prof. Dr. Gerhard Kech

Wildökologie und Jagdwirtschaft

Wildbiologie, Wildökologie, Jagdwirtschaft, Jagdbetriebslehre

Prof. Dr. Daniela Ludin

Recht, Umwelt- und Forstpolitik

Arbeits-, Sozial- und Tarifrecht, Unternehmens- und Steuerrecht, Zivilrecht, Einführung in die Wirtschaftslehre, Juristische Grundlagen, Öffentliche Finanzwirtschaft und Rechnungswesen, Arbeitsrecht- und Personalwesen, Forstrecht- und Forstpolitik, Kommunalverfassung und Kommunalrecht, Kommunalwirtschaft und Betriebsverwaltung, Einführung in die Volkswirtschaftslehre, Grundlagen der Ökonomie, Nachhaltige Finanzprodukte (Wahlpflichtfach)

Prof. Dr. Rainer Luick

Naturschutz, Landschaftsmanagement, Limnologie & Umweltschutz

Naturschutz und Grundlagen der Ökologie, Raumordnung und Landschaftsplanung, Umweltschutz, Landespflege und Naturschutzpraxis, Regionalwirtschaft und Agrarökologie, Limnologie

Prof. Dr. Heidi Megerle

Angewandte Geographie und Planung

Humangeographie, Angewandte Geographie und Planung

Prof. Dr. Stefan Pelz

Forstnutzung – Holzverwendung und Holzenergie

SENCE – Regenerative Energiewirtschaft und -technik

Grundlagen der Holztechnologie, Holzverwendung 1 und 2, Gütemerkmale und Sortierung des Rohholzes, Grundlagen der Verbrennung biogener Brennstoffe, Spezialfragen der Forstnutzung, Methoden wissenschaftlichen Arbeitens

Prof. Dr. Artur Petkau

Forstliche Betriebswirtschaftslehre

Prozessoptimierung, Holzmarkt und –handel, Einführung in die BWL, Ökonomisch nachhaltige Unternehmensführung

Prof. Dr. Benno Rothstein

Ressourcenökonomie

Einführung in die VWL, Interdisziplinäres Projektmanagement, Aktuelle Fragen des Energiemarktes, Wahlpflichtfach BioEnergie, Grundlagen der Energiewirtschaft, Globale Umweltprobleme, Kommunikation und wissenschaftliches Arbeiten (BioEnergie), Physische Geographie 1+2, Risiko- und Krisenmanagement, Energiewirtschaft und Wasser, Globaler Wandel (Ressourcenmanagement Wasser), Einführung in die Ressourcenökonomie, Einführung in die Energiewirtschaft, Klimawandel und Energiewirtschaft, Grundlagen der Bioenergie (Forstwirtschaft)

Prof. Stefan Ruge

Botanik, Waldbau-Grundlagen

Botanik, Waldgeschichte, Vegetationskunde, Dendrologie, Bestandesbeschreibung, Jungbestandspflege

Prof. Dr. Matthias Scheuber

Angewandte Datenverarbeitung in der Forstwirtschaft

IT- und EDV-Grundlagen, Datenbankmanagementsysteme, Statistik

Prof. Jörg-Dieter Schultz

Waldarbeit, Planung und Organisation

Waldarbeitslehre 2, Hiebsplanung und Logistik, Prozessoptimierung

Prof. Dr. Gerald Steil

Maschinenbau und Verfahrenstechnik

Maschinenbau 1 und 2, Elektrotechnik 1 und 2, Einführung in die Land- und Forsttechnik (Teil Landmaschinen), Anlagenplanung, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Biogasanlagen und Feuerungssysteme (BioEnergie), Blockheizkraftwerke (Masterstudiengang SENCE)

Prof. Dr. Dirk Wolff

Waldarbeit und Forsttechnik

Ergonomie und Arbeitsschutz, Forsttechnik 1, Waldarbeitslehre 1, Forsttechnik 2 (Forstwirtschaft), Forstliche Maschinenkunde (BioEnergie)

Prof. Rainer Wagelaar

Forstvermessung, Waldinventur, Forsteinrichtung, GIS

Kartenkunde und Vermessungskunde, Holzmesslehre I+II, Waldinventur, Forsteinrichtung, Geographische Informationssysteme, Fernerkundung

6. PERSONAL UND PERSONALENTWICKLUNG

6.1 Neueinstellungen und Berufungen

Folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten für eine Beschäftigung an der HFR gewonnen werden:

- Dr. Katrin Schweineköper, akademische Mitarbeiterin im Institut für Angewandte Forschung (IaF)
- Katrin Schulerowitz, Studiengangkoordinatorin Bc. Ressourcenmanagement Wasser
- Rebekka Schmich, Bibliotheksangestellte
- Simone Schweizer, Verwaltungsangestellte in der Studentenverwaltung

Neue Kolleginnen und Kollegen im Drittmittelbereich (vgl. hierzu bitte auch das Kapitel „Forschung“ dieses Berichts):

- Saskia Lange
- Gabriel Reichert
- Sarah Gläser
- Daniel Schloz

Folgende Neuberufungen ergänzen das Professorenkollegium der HFR:

Prof. Dr. Heidi Megerle, geb. 1962, war vor



ihrer Berufung an die HFR Wissenschaftlerin an der Geowissenschaftlichen Fakultät der Universität Tübingen, wo sie sich in ihrer Habilitationsschrift mit den europäischen

Metropolregionen als neues Konzept der Raumordnung befasst hat. An derselben Fakultät hatte sie zunächst Geographie studiert und 2003 zum Thema „Naturerlebnispfade – neue Medien der Umweltbildung und des landschaftsbezogenen Tourismus? (...)“ promoviert.

Trotz dieses, auf den ersten Blick eher klassischen universitären Werdegangs, war Frau Megerle in einem hochklassigen Berufungsver-

fahren die eindeutig erste Wahl für die HFR. Den Grund dafür offenbart der zweite Blick in ihre Vita: Von Ende 1988 bis März 2001 war Frau Megerle zeitweise freiberuflich und in verschiedenen beruflichen Stationen außerhalb der Hochschul- und Wissenschaftslandschaft tätig. Gleich nach ihrem Studium wurde sie die Assistentin des Präsidenten der Stiftung Europäisches Naturerbe und Geschäftsführerin der Stiftung. Nach einer kurzen Tätigkeit in der Stadtverwaltung Nagold wechselte sie als Sachverständige und Assistentin eines Abteilungsleiters zum TÜV-Südwest und arbeitete nach der Neuorganisation des TÜV 1998 als freiberufliche Sachverständige.



Prof. Dr. Matthias Friedle, geb. 1969, hat an der Universität Stuttgart Bauingenieurwesen studiert und dort 2003 an der Fakultät für Bau- und Umweltingenieur-

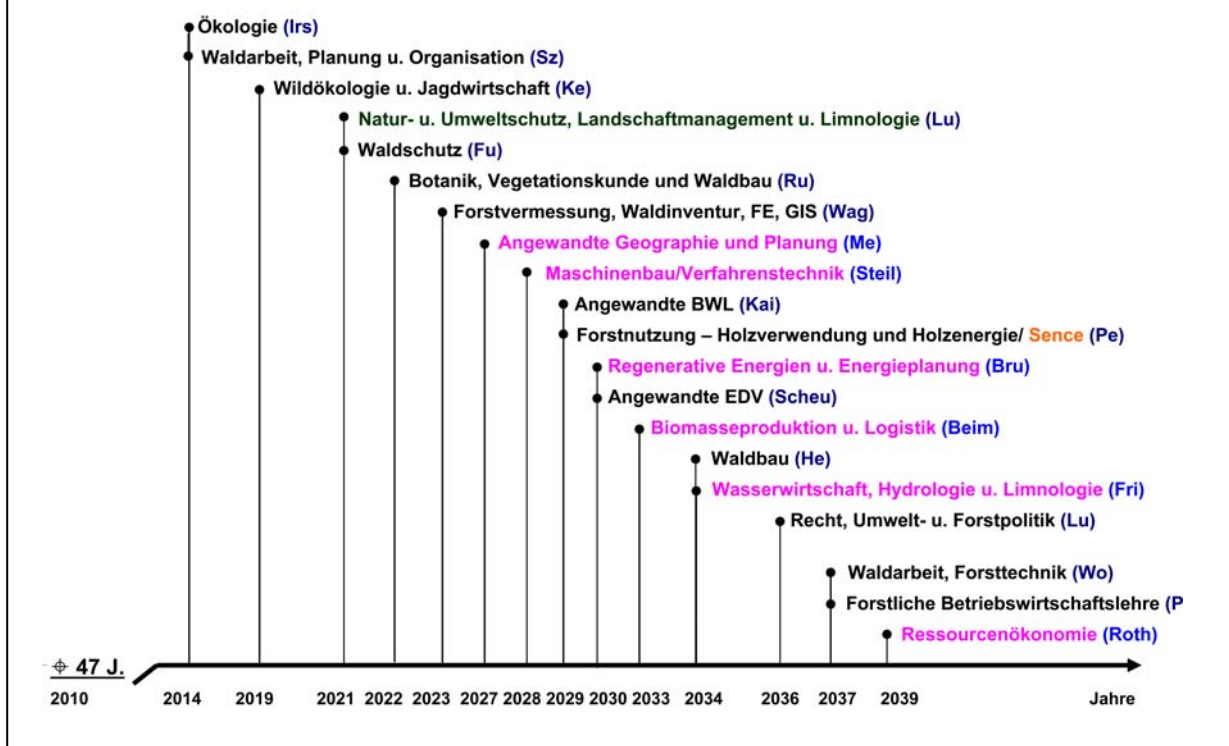
wissenschaften zum Thema „Weiterentwicklung der unterirdischen Wasseraufbereitung zur In-situ-Behandlung von stark reduzierten Grundwässern“ promoviert.

Unmittelbar nach seinem Studium war er zunächst wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Siedlungswasserbau und Abfallwirtschaft in Stuttgart und wechselte im Mai 2001 zum Institut für Projektplanung GmbH (IP), wo er bis zu seiner Berufung an die HFR als Abteilungsleiter tätig war. Dort war er vor allem für die Projektierung und Realisierung von Projekten der technischen Entwicklungszusammenarbeit zuständig, die häufig einen Fokus auf Fragen der Wasserwirtschaft hatten.



Prof. Dr. Artur Petkau, geb. 1972, ist ursprünglich ein „Eigengewächs“ der HFR. Er hat in Rottenburg Forstwirtschaft studiert, bevor er seinen beruflichen Werdegang als

Abb. Alterstruktur des Professorenkollegiums



Mitarbeiter der Fürstbergischen Forstverwaltung in Donaueschingen startete. Von dort wechselte er 2003 nach vier Jahren Berufserfahrung im Bereich der Holzverarbeitung als stellvertretender Geschäftsführer zur Waldbesitzervereinigung nach Kempten, wo er das für die Forstwirtschaft in Deutschland herausfordernde Aufgabenfeld „Kleinprivatwald“ kennenlernte. 2005 wurde er Geschäftsführer der Logistikgenossenschaft inSilva e.G. und machte in dieser Tätigkeit die Österreichischen Bundesforste AG (ÖBF) auf seine Kompetenz und Arbeitsqualität aufmerksam. Bei diesem großen und starken Akteur der mitteleuropäischen Forstwirtschaft war er bis zu seiner Berufung als Logistiknetzwerkmanager tätig.

Seine „akademischen Weihen“ verdiente sich Herr Petkau im Rahmen einer nebenberuflichen Doktorarbeit am Institut für Forstökonomie der Fakultät für Forst- und Umweltwissenschaften in Freiburg, wo er 2008 zum Thema „Erfolgspotentiale forstwirtschaftlicher Zusammenschlüsse durch Kooperationen“ promoviert wurde.

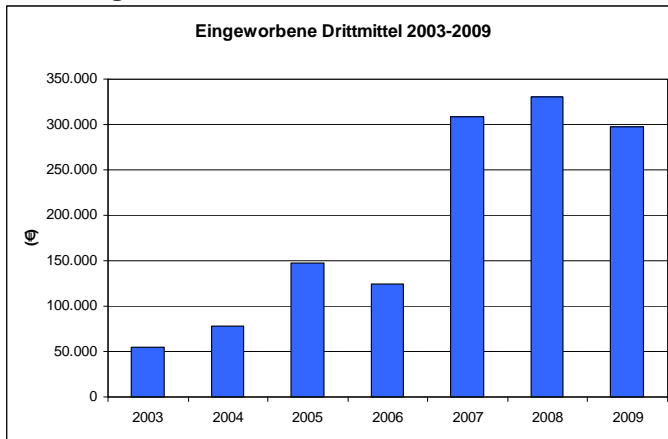
6.2 Ein bemerkenswertes Jubiläum

Der Kanzler der Hochschule, Dieter Kienzle, konnte am 17.12.2009 sein 40-jähriges Dienstjubiläum im öffentlichen Dienst feiern. Fast noch bemerkenswerte“ ist jedoch seine nun schon 27 Jahre währende Arbeitsleistung als Verwaltungschef der Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg und ihrer Vorgängereinrichtungen, die er zunächst in der Funktion eines Verwaltungsdirektors und seit dem Jahr 2005 als Kanzler und damit als ein vom Aufsichtsrat der Hochschule gewähltes Vollmitglied des Kollegialorgans Rektorat wahrnimmt.

7. FORSCHUNG

Die deutliche Ausweitung der Forschungsaktivitäten hat sich auch im Jahr 2009 fortgesetzt. Im aktuellen Berichtszeitraum wurden einige mehrjährige Projekte fertig gestellt. Dadurch konnte das Drittmittelvolumen vom Vorjahr nicht in vollem Umfang beibehalten werden. Die erfolgreiche wissenschaftliche Ergebnissicherung der abgeschlossenen Projekte zeigt sich hingegen beim Anstieg von Quantität und Qualität wissenschaftlicher Publikationen. Die Forschung an der HFR hat sich über die vergangenen Jahre somit weiter verstetigt, dies gilt sowohl in quantitativer Hinsicht als auch hinsichtlich der bearbeiteten Fragestellungen.

Abb. Eingeworbene Drittmittel 2003 – 2009



Über die vergangenen Jahre ist festzustellen, dass die Zahl der forschungsaktiven Kollegen an der HFR zunimmt. Diese Entwicklung hat vor allem mit der Berufung wissenschaftlich sehr gut ausgebildeter Kollegen zu tun. Die Forschungsgebiete konnten mittels oben genannter Voraussetzungen ausgeweitet und noch stärker im internationalen Kontext vernetzt werden.

8. KOOPERATIONEN

Auf internationaler Ebene konnte im Berichtszeitraum ein eindeutiger Trend zu einem gesteigerten Interesse an Beratungs- und Dienstleistungen der HFR für Hochschulen, Unternehmen und Verwaltungen in anderen Ländern ausgemacht werden. So beabsichtigt beispielsweise die Landesregierung des Bundesstaates Paraná in Brasilien neue Modelle und Richtlinien zur Privatwaldbewirtschaftung in enger Zusammenarbeit mit der HFR zu entwickeln. Ein ähnliches Interesse wurde von der Nationalregierung Japans in Bezug auf die Entwicklung modellhafter

Forstbewirtschaftungskonzepte artikuliert und mit der Regionalregierung der Provinz Murcia in Spanien für die Biomassebereitstellung und deren energetische Nutzung für stoffliche und energetische Zwecke. Aus Paraguay liegt eine konkrete Anfrage einer privaten Universität vor, die mit beratender Hilfe der HFR eine forstwissenschaftliche Fakultät entwickeln und an europäischen Standards ausrichten möchte.

Außer im Falle des sehr konkreten Vorhabens der Landesregierung des Bundesstaates Paraná in Brasilien befindet sich die HFR zurzeit noch in der Phase der Prüfung bzw. bilateralen Erörterung der Vorhaben und Wünsche möglicher Partnerorganisationen in anderen Ländern. Dessen ungeachtet bieten schon die noch unkonkreten Anfragen ausgezeichnete Anknüpfungspunkte zur Erweiterung des Praxisnetzes sowie des Mobilitätsnetzwerkes für Studierende der HFR, die von der Hochschulleitung selbstverständlich offensiv genutzt werden.

9. GLEICHSTELLUNG

Die HFR war eine der ersten Hochschulen des Landes, deren Gleichstellungskonzept sowohl auf Landes- als auch auf Bundesebene ohne jede Auflage akzeptiert wurde. Dies war eine wichtige Voraussetzung für die Antragstellung

von Frau Megerle sowie einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin eingesetzt werden.

Abb. Studierende

Studierende	gesamt	davon Frauen	in %	gesamt	davon Frauen	in %
Studiengang	Wintersemester 2008/2009			Wintersemester 2009/2010		
BioEnergie	53	11	21	89	20	22
Forstwirtschaft	318	50	16	344	55	16
Ressourcenmanagement Wasser	-	-	-	42	16	38
SENCE	18	3	17	21	2	10
Summe	389	64	16	496	93	19

im Rahmen des Professorinnenprogramms des Bundes und der Länder. Der eigentliche Erfolg in diesem Programm - nämlich die Zurverfügungstellung zusätzlicher finanzieller Ressourcen zur Steigerung des Frauenanteils in der Professorenschaft - kann in diesem Programm jedoch nur dann realisiert werden, wenn man den Absichtserklärungen auch Taten folgen lässt. Dies hat die HFR getan: Hatte sie bis einschließlich Wintersemester 2008/2009 noch keine einzige Professorin, so trat zum Sommersemester 2009 Frau Prof. Dr. Daniela Ludin ihren Dienst an der Hochschule an und konnte mit Frau Prof. Dr. habil. Heidi Megerle zum Wintersemester 2009 innerhalb kürzester Zeit gleich die zweite Kollegin berufen werden.

In der Zusammenschau des erfolgreichen Gleichstellungskonzepts und der erfolgreichen Besetzung der Professur für Geographie und Planung im Studiengang Ressourcenmanagement Wasser mit Frau Dr. habil. Heidi Megerle wurden der HFR vom Bund und vom Land jeweils 375.000 Euro Fördermittel für drei Jahre zugesichert. Diese Mittel sollen nun zur übergangsweisen Finanzierung der Professur

10. AKADEMISCHES AUSLANDSAMT

10.1 Stipendien und Studierendenmobilität

ERASMUS-Aktivitäten

Von den Stipendiaten studierten sieben an Partnerhochschulen der HFR in den Niederlanden, in Rumänien und in Schottland, fünf mit einem ERASMUS-Mobilitätsstipendium und zwei mit einem Stipendium der Landesstiftung Baden-Württemberg.

Zur Finanzierung ihres Auslandsaufenthaltes im Rahmen eines Praxissemesters erhielten sechs Studierende ein ERASMUS-Mobilitätsstipendium.

Von den 18 Studierenden die das Praxissemester im Ausland absolvierten waren sechs in Kanada, drei in Neuseeland, zwei in der Schweiz und je ein Student bzw. eine Studentin in Frankreich, Indien, Irland, Italien, Norwegen, Schweden und den USA.

Ein Student des norwegischen Hedmark University College in Evenstad ist für 2 Semester im Studiengang Forstwirtschaft an der HFR eingeschrieben.

10.2 Besuche von Partnerhochschulen des ERASMUS Forestry Networks

21. und 22. Oktober 2009: Prof. Bengt Gunnar Hillring, Prof. Magnar Hesjadalen und Clara Valente PhD Studentin, Hedmark University College, Norwegen.

28. Juni - 3. Juli 2009: 27 Studierende und 2 Betreuer der niederländischen Partnerhochschule Van Hall Larenstein, Part of Wageningen UR besuchten die HFR im Rahmen einer Exkursion.

12.3 Tagungen im Ausland

Vom 9. - 12. Juni 2009 fand am Hedmark University College in Evenstad Norwegen das jährliche ERASMUS Forestry Network Meeting statt. Von der HFR nahmen Prof. Jörg Schultz und Corinna Klett teil.

10.4 Reisen ins und aus dem Ausland

Brasilien, Curitiba

07.–15. März 2009, Prof. Dr. Thorsten Beimgraben

Vortrag im Landesministerium (SETI/PR) über die Kooperation von kleinen Waldbesitzern in Form von Genossenschaften oder Forstbetriebsgemeinschaften, Treffen mit dem Rektor der Unicentro (Prof. Vitor Hugo Zanette)

Besuch einer finnischen Delegation

31. März 2009, Bora Drutschmann, Prof. Stefan Ruge, Lorenz Truffner, Prof. Dr. Thorsten Beimgraben

Kurze theoretische Einführung in die Bioenergie von Th. Beimgraben, Besichtigung Eichenbestände im Revier von L. Truffner, Besichtigung der Biogasanlage von W. Veas in Weitingen

Besuch aus Trondheim/ Norwegen

21. April 2009, Prof. Rainer Wagelaar, 12 Forsteinrichter/Forstplaner des Privatwaldbesitzervereins Trondheim

Vorstellung der Hochschule und ihrer Entwicklung, Exkursion in den Lehrwald der HFR: Thema Eichenwirtschaft, Bestandespflege, Behandlungskonzepte, Wertholzerzeugung

Besuch aus Poisy/Frankreich

22. April 2009, Prof. Stefan Ruge, 26 Studierende, 2 Förster

Einführung in die Studiengänge der HFR, Rundgang, Exkursion in den Lehrwald der HFR, Eichenwirtschaft, Bestandespflege, Behandlungskonzepte, Wertholzerzeugung

Besuch österreichischer Forstleute

08.-10. Juni 2009, Prof. Dr. S. Hein, Prof. Dr. H.-P. Ebert, G. Spangenberg, L. Truffner

18 Teilnehmer: Privatwaldbesitzer, Waldbauberater, Bediente ÖBF AG Waldveredelung und Flurholzanbau, Wien

Besichtigung des Lehrreviers im Rammert und weiterer Bestände in Baden-Württemberg

Besuch brasilianischer Professoren

07.-13. Juni 2009, Prof. T. Beimgraben, Prof. S. Ruge

Prof. Aldo de Bona, Prof. Afonso Figueiredo Filho, Prof. Takao Inoue UNICENTRO, Campus Irati, (Forstliche Fakultät), Paraná, Brasilien

Vorbereitung UNIBRAL-Antrag und Kooperation mit Hochschulstandort Irati

Hochschulgelände und Lehrrevier im Rammert, Abteilung Forsten, Landkreis Ludwigsburg, Revier Holzwald (LKR Freudenstadt), Lotharpfad

10.5 Go Out Projekt

Im Rahmen eines „GO-OUT Projektes“ des Deutschen Akademischen Auslandsdienstes veranstaltete die HFR gemeinsam mit der Hochschule Albstadt-Sigmaringen einen Fotowettbewerb zum Thema „Auslandsaufenthalt im Rahmen des Studiums“. Die von den Studierenden der beiden Hochschulen eingesandten Fotos wurden an den Hochschulstandorten Albstadt, Sigmaringen und Rottenburg ausgestellt. Aus den besten 12 Fotos entstand ein Kalender für das Jahr 2010.

Abb. Titelblatt Go Out Kalender

